**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 37 (1911)

**Heft:** 51

**Artikel:** Der Stier von Winterthur

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-444294

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## 🤲 Gegen des Jahres Mende. 🤫



Rampfmüd, bluttriesend und abgespannt — lehnt Chronos, der alte Kerl, an der Wand — zunächst der Psorte vom Jahrestempel — mit seiner Uttribute Krempel — blutrostiger Hippe und Stundenglas — der Menschheit zeitliches Lebensmaß.

Und weil schon des Jahres Stunden gezählt — die er noch verschlingen muß ungewählt — überschlädigt er den Wert seiner Tätigkeit — die er, als Urbild der eilenden Zeit — im abgelausenen Jahresraum — der Menschleit bescherte; ein wüster Traum — des nimmersatten Zwingegreisen — der stets in ewig gleichen Gleisen — nur neue Opser für sich beischt — die mitseidos er dann zersselsicht...

Da tritt mit fröhlich hüpsenden Schritten — das neue junge Jahr inmitten — der alten hoffensfrohen Schar — verheißend über die Zeitenschwelle — verbreitend Jugendmut und Helle. — Ein neues Leuchten wird entfacht — in trilbe Herzen Luft gebracht, — der neuen Zeit wirds wohl gelingen — Glück und Zufriedenheit zu bringen. — Was schief ging in vergangenen Tagen — das soll in Zukunft uns nicht plagen, — mit frischem Mut und neuer Kraft — die nicht vor jedem Fehl erschlaft — mit weitem, freiem Sinn und Blick — so sörbern wir das neue Glück! —

Da lächelt mit höhnischem Gesicht — Chronos, der alte Bösewicht — und allergrößte Weltbelüger, — der unbezwungene Zeitbesieger. — "Ja, denket, trachtet nur und dichtet, — bevor ihr's schafft, ist's schon vernichtet, — vor meiner Macht hält niemand Stand — ihr lauft an meinem Gängelband. — So wie es heut, war's

schon vor Zeiten, — die Sahre alles überschreiten — nur Clia dann zu guter letzt — ein Sprüchlein in ihr Buch einsetzt — ins alte Weltgeschichts-Journal: — "Tempi passati, es war einmal!"

Chronos, der Ewigkeitenmesser — und seiner eigenen Ainder Fresser — schlägt höhnend eine Lache auf — "Glück zu! zum neuen Lebenslauf."

Was ich bisher am Schnürchen hielt — das wird auch fürderhin gespielt: — von Kriegen, Schlächten, Metzeleien — von Fulchen, Nechten, Benedeien — von Falscheit, Tücke und Verrat — von Liebe, She, Cdibat — vom Prohentum der Millionäre — von Urmut der Proletensphäre — vom Ainstlerneid, Gelehrtendinkel — vom ganz vergessenen Glück im Winkel — von Ueberssug und Teuerung — vom Kodyneisen und Kreuzigung — Bankaktienschwindel, Börsenkrach — Landesmisere und Ungemach — Mord, Diebstahl, Raub, Gottlosigkeit — und Hebung aller Sittlichkeit — von Kaisern, Fürsten, Fotentaten — von Freisinnspächtern, Demokraten — von Sisenbahn-, Schiffskataftrophen — von Abologen und Philosophen — von Wasserneit und Feuersbrunst — von alter und moderner Kunst — Musik, Theater, Literatur — Variét und Keuersbrunst — von alter und moderner Kunst — Aussich Schafen, Sonnensischen Sonnensissten — Kudeuen, Sonnensissten

Das alte Jahr schließt ab die Bahn im Neuen fängts wieder von Vorne an!

#### Der neue Schutzpatron.

Freut euch all' im Lande heute, Die ihr glücklich Joseph heißt, Der Patron der Zimmerleute Neuen Segen uns verheißt. Wollen wir mit Glück vollenden Unser schweizerhaus, Joseph wird den Segen spenden, Joseph bringt den Trinkspruch aus. Soll es Zufall denn nur heißen, Daß Joseph zum dritten Mal Von der Rechten ward geheißen Anzunehmen die Ehrenwahl? Toleph Zemp, so hieß der eine, Joseph Schobinger der zweit' Joseph Motta jetzt (der Kleine) Kommt als dritter nun bim Eid! Seppi, Joseph und Giuseppe Steht beim Neubau stets parat, Ueberseht ihn nicht! — sarebbe Stets ein guter Bundesrat! Fax. \*

#### 矮 Am Debut. 咚

Wollt ihr gar rebellisch machen Uns're zahme Bundessippe, Die so fromm in allen Sachen Nährt sich von der Bundeskrippe? Fie! das klang in scharfen Tönen Dort im Nationalratssaale Selbst die Weibel dran gewöhnen Sich nur schlecht beim — ersten Male!

Doch ich bitte! Micht entsetzen Soll man sich ob all' dem Lärm: Das Gewitter sollt' nicht netzen – Alles fand sich ja im Scherm!

Doch ich fag' vor allen Dingen
Euch die Sache wie sie ist:
Leben in die Bude bringen
Konnte nur der Sozialist!
Eines aber war willkommen:
Bei dem grellen, scharfen Laut
Ist sogar (so mußt es kommen!)
Das Gefrierfleisch aufgetaut! Fax.

## J. NÖRR, ZÜRICH, Bahnhofstr. 77 2. Treppe.



Vorteilhafteste
Bezugsquelle für:
porös wasserdicht impräg.

Jagd- u, TourenAnzüge von Fr. 35.- an
Joppen ,, 22.- ,,
Hosen ,, 15.- ,,
Mäntel ,, 25.- ,,
Pelerinen ,, 15.- ,,
Gamaschen, Wadenbinden
Hute. Stoffverkauf v. Stück

#### Nationalrateglossen.

Das Sprichwort vom neuen Besen, das scheint Im Nationalrat sich zu bewähren; Nur umgekehrt, — benn es wär angezeigt Ein paar davon auszukehren.

Die "ichärfere Tonart" im Parlament, Die hat zwar auch ihren Reiz; Doch was in Wien und in Budapest usuell, Das ichickt sich nicht für die Schweiz.

Die allerichneibigften Kämpfer find: Der Gottesmann, der herr Pflüger Und der herr mit dem Schnauger aus Der ftreitbare Antifrieger. Pleuenburg,

Paroles d'infamie und Actes d'infamie hat herr Naine als Schlager enthoten: "Den Weltfrieden aber erhalten nur Die Noten, die Noten, die Noten."

Es hat die Armee sonst keinen Zweck Ms Streikbrechen: und Bolksunterdrücken; Drum sort mit dem Drapeau suisse! Es Mit dem roten Banner nur glücken! [kann

#### Der Stier von Minterthur.

Es wär ein großer Frrtum, angesichts Der teuren Zeit hochmütig zu verneinen Im sieben Winterthur passiere nichts, Als in Konzerten blos und in Vereinen.

Nein, wenn ber stille Bürger sich besinnt Nach eines langen Tages Mühewaltung, Wo ihm zum guten Schluß ein guter Tropfen rinnt,

Sorgt oft ein unvernünftig Tier für Untersbaltung.

Es ftanden jüngst in kühler Winternacht Im trüben Gaslichtschein 6 Wohlgesinnte (Stammgäste waren es, wie man sich bald

Bor ihren "Rößli", ihrer trauten Binte. Da plöglich raft es burch ben Nebel ber, Und brüllt und ichnaubt in todesbanger Näbe

La plogical raft es durch den Accel het, Und brüllt und schnaubt in todesbanger Nähe Die Steinberggaß herunter plump u. schwer, Das Auge glüht, der Schwanz ragt in die Höhe-

Verlangen

in allen

Restaurants

#### Emanzipierte Reime.

Die Frauentätigkeit ift jetzt mobern, Drum find fie auch alle sehr tätig; Am tätigsten aber diejenigen sind, Die 's gerade am wenigsten nötig.

Wir kennen die Aviatikerin Richt zu reden von der Type wrigt miss Die Aerziin, die Apothekerin Und die Damenkapelle, die geigt mies.

Die Maler, die Pfarrer, die Bildhauerin, Fast in jedem Beruf ist die Frau Trumps, Die Köchin trifft man zwar jelten an, Doch besto öster den Blaustrumps.

Selbst die höchsten Damen, sie schreiben jett, Für die "Höse" ists äußerst fatal ja; Die Kromprinzessin von Sachsen und Run gar die Infantin Eulalia.

Doch gibt es auch schon im Mittelstand So manche Schwerenöterin; Bei den Rennen in England sungiert Miß Ms — na sagen wir: Pferbetöterin. [Payne

Lisebeth.

Entsehen lähmt sekundenlang die Schaar, Dannaber sprengt ein Sturm die Rößlitüren, "Ein Argentinier kommt", ruft mit gefträubten Saar

Der mit den weißen Adjutantenschnüren.

Der ganze Knäuel brängt auf einmal burch bas Tor Und brückt und ftößt und ftampft einander

niede: Und schlägt die Läden zu und schiedt den

Riegel vor, Und langsam kommt man zu fich selber

Balb saß man mollig wieber an ber Banb Kon allem Schred und Tobesangst genesen Und was noch lang am leeren Platze stand Ift ein verdutzter Züristier gewesen!

C. R.

O diese Fremdwörfer. Im Foyer des hiefigen Stadttheaters treffen sich während der Pause die Gemahlin des Redacteurs II. und Frau Dr. Sonnenschein, zwei alte Bekannte. Nach kurzem Plaudern frug Frau Dr. Sonnenschein: "Ja, wo weilt Ihr Berr Gemahl, ist er nicht hier?" — "Nein, er ist zu Bause und redacteurt."

# Heistlog

### Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfsartikel zur 12

Kleinerhaltung der Familie sowie sämtliche hygielnische Artikel

J. BIELMANN, BASEL
15 Kohlenberg 15

#### Bundesrätliche Vorreden.

Die Herren Bundesräte in Bern Die üben im Borwortschreiben sich gern. Nun hat Herr Louis, einer der sieben, Sogar ein Kalendervorwort geschreben. Bald liesert wohl auch sein Gänsetzel Ein Borwort zum beutschen Kartenspiel. Kuratti.

#### Benutzter Dinweis.

Gatte (einfallend): "Na na, meine Liebe, nur nicht so oftentativ!"

Frau Lilly: "Ach ja, richtig, auch Oftenbe soll nicht vergessen werben."

#### Berbstnebel. 19

Auf dem Geistseeli steigen die Nebel, Berhüllen die Pfähle, die roten, Berhüllen die weißen Tafeln: "Das Fischen ist strenge verboten."

Grau brittet der Aebelschwaden. Und bleiern auf Wald und Jur Gespenstig erscheint durch den Schleier Ein einsauer Wanderer nur.

Dumpf, wie aus unendlicher Ferne Tönt Hundegebell an sein Ohr Und fröstelnd hebt er die Schultern Und drückt die Mütze aufs Ohr.

Berdoppelt die langen Schritte: In der Linde, da kehr ich ein, Da schenkt einen seurigen Tropsen Das schlanke Töchterlein.

Kaum ist er im Nebel verschwunden, Belebt sich das tropsnasse Grün, Es sichtet mit rosigem Näschen Ein schneeweißes Hermelin.

Schlürft zierlich über die Matte, Bringt manchem Mäuschen den Tod. Und im Geistsell sischen die Krähen, Troh des Besitzers Verbot! Liiebeth.

